

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann und soll die Aufgabe im Rahmen des gewohnten Schulunterrichts erfüllt werden. Unerlässlich ist aber ein systematisches Vorgehen, also eine sorgfältige Vorbereitung. Darum muß der Erzieher in erster Linie einmal wissen, was wesentlich zur Soziallehre gehört, und was unbedingt gelehrt werden muß, sollen die Bemühungen nicht lückenhaftes Stückwerk bleiben.

In der Erziehungsarbeit geht es dann vor allem darum, die Kinder zum bewußten Erleben unserer Zeit und Welt zu bringen. Sie dürfen nicht einfach gedanken- und kritiklos dahinvegetieren. Erziehen wir sie daher zur gottbezogenen Freude an der Technik, zur weltweiten Nächstenliebe und schließlich zur religiösen Betätigung aus echter Überzeugung! Schon Kinder sollten die Forderungen der christlichen Soziallehre in dem ihnen möglichen Rahmen erfüllen. Damit wird die richtige Haltung der kommenden Erwachsenengeneration vorbereitet. Die Kinder sollen also bereits sozial denken und handeln lernen. Man erziehe sie zur Rücksichtnahme im kleinen und bekämpfe bei ihnen schon die Selbstsucht. Wenn auch deren Ausdrucksformen hier noch anders und vielleicht harmloser erscheinen als später, so geht es doch um dasselbe Laster.

Was die Soziallehre als Lehre betrifft, so muß diese selbstverständlich der geistigen Reife des Kindes angepaßt werden, wie dies ja auch im religiösen Bereich geschieht. Eingebaut wird sie natürlicherweise im Geschichtsunterricht (frühere Zustände, Entwicklung), in der Geographie (Entwicklungsländer), in der Physik (technische Errungenschaften), im Rechnen (Umgang mit dem Geld, vom Sinn des Sparens, Anlage bleibender Werte) und selbstverständlich im Bibelunterricht. In der Staatskunde wird man es sowieso nicht unterlassen, die sozialen Aspekte hervorzuheben, und wo Lebenskunde erteilt wird, bieten sich unabsehbare weitere Möglichkeiten.

Die Ausschöpfung dieser Möglichkeiten ist nur nach intensivem Studium der Enzyklika zu bewerkstelligen. Was der Referent also in seinem Vortrag alles andeutete, müßte von den Lehrkräften noch hart erarbeitet werden; denn nur die Beherrschung des Stoffes bietet Gewähr für seine richtige Anwendung. Dr. Truffer schloß seine überzeugenden Ausführungen daher mit der Forderung nach der Durchführung eines sozialen Semi-

nars von zwei Semestern Dauer. Zu diesem Vorschlag nahm sowohl die Versammlung in St. Gallen, wie auch jene in Rorschach eingehend Stellung. Dabei wurde als erste Maßnahme die Veranstaltung eines mehrtägigen Bildungskurses während der Ferienzeit gewünscht. Ferner erteilte die Rorschacher Versammlung dem Bildungsausschuß des katholischen Administrationsrates den Auftrag, die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit in die Hand zu nehmen. So wiesen denn diese Frühjahrsversammlungen der katholischen Lehrerschaft ein eindeutig positives Ergebnis auf. —eu

ST. GALLEN. (Korr.) *Nach wie vor Aufnahmeprüfungssorgen.* Der neueste Jahresbericht des KLV schreibt hierüber: Zwei Sektionsvorstände haben uns die Aufgabe überbunden, dahingehend zu wirken, daß die Aufnahmeprüfungen in die Sekundarschulen kantonale einheitlich durchgeführt würden.

In Beantwortung der Einfachen Anfrage unseres Kollegen Kantonsrat Hans Lenherr, Diepoldsau, im Großen Rat führte im Auftrage der Regierung Herr Regierungsrat Eigenmann zu dieser Frage aus: «Im Gegensatz zu den <Schriftlichen Prüfungen> sind die Aufnahmeprüfungen in die Sekundarschulen eine Gemeindeangelegenheit. Art. 35 des Erziehungsgesetzes bestimmt: «Die Aufnahme in die Sekundarschule setzt die Beherrschung des Lehrstoffes der 6. Primarklasse und die Fähigkeit voraus, am Unterricht dieser höheren Stufe mit Erfolg teilzunehmen.» Art. 13 der Schulordnung legt den Entscheid über Aufnahme oder Rückweisung eines Schülers in die Kompetenz des Sekundarschulrates. Dieser hat in einer Aufnahmeprüfung oder einer Probezeit von 6 Wochen oder in einer Verbindung beider Maßnahmen festzustellen, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für die Aufnahme erfüllt sind. Die Stadt St. Gallen allein kennt nur die Probezeit. Diese Ordnung läßt es nicht ohne weiteres zu, daß die kantonale Erziehungsbehörde für den ganzen Kanton gemeinsame Prüfungsaufgaben stellt, handelt es sich doch um eine Obliegenheit der Gemeinde.

Die Mängel und Unstimmigkeiten, die aus der Vielfalt der Aufnahmeprüfungen in die Sekundarschule erwachsen können, sind der Erziehungsbehörde bekannt.

Seit Jahren bestehen Bestrebungen, die

Prüfungsarbeiten auf freiwilligem Wege zu vereinheitlichen. Im Bezirk Sargans wird seit einiger Zeit mit Erfolg die von den Sekundarschulräten gebilligte Praxis angewandt, daß der Bezirksschulrat die Aufnahmeprüfungsaufgaben einheitlich für alle Sekundarschulen des Bezirkes bestimmt. In den Bezirken Gaster und Goßau besteht die Absicht, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Wichtig ist ferner, daß unter Leitung des Kantonalen Lehrervereins und der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons St. Gallen gemeinsame Beratungen über die Anforderungen für den Eintritt in die Sekundarschule gehalten wurden.

Der Regierungsrat schließt sich dem Wunsche an, durch Angleichung der Sekundarschul-Aufnahmeprüfungen innerhalb der Bezirke Unstimmigkeiten auf diesem Gebiete aus dem Wege zu schaffen, und unterstützt deshalb die Bestrebungen des Erziehungsrates und des Erziehungsdepartementes, die zur regionalen Vereinheitlichung der Prüfungsaufgaben und deren Bewertung führen.»

ST. GALLEN. (Korr.) *Kampf dem Schmutz und Schund.* In Ebnat-Kappel erhielten die Schüler für je vier Schund- und Kitschhefte ein SJW-Heft. Etwa 400 SJW-Hefte benötigte die Austauschaktion. Auf dem Schulhausplatz verbrannten die Schüler das gesammelte Minderwertige, wobei auch «Literatur» Erwachsener in Flammen aufging.

Unter Anleitung eines Lehrers erstellten Sekundarschüler in Degersheim einen reizenden Jugendkiosk; eifrige Verkäuferinnen setzten 750 SJW-Hefte ab und nahmen, einem Wunsche der Besucher nachkommend, für mehr als 1000 Franken Buchbestellungen zur Weiterleitung entgegen. Das ist der überraschend hohe Betrag von zwei Franken für Bücher und einem Franken für SJW-Hefte pro Schüler der Gemeinde.

Mitteilungen

Exerzitien für Lehrer im Sommer und Herbst 1963

Bad Schönbühl/Züg

14.-18. August 1963. Vier Tage, für

Männer und Jungmänner über 20 Jahren (H. H. J. Oesch).

14.–18. Oktober 1963. Drei Tage, für Lehrer (H. H. J. Oesch).

Anmeldungen an Bad Schönbrunn, Edlibach/Zug, Tel. 042 7 33 44.

Exerzitienhaus St. Franziskus Solothurn

1.–4. August, für Männer (P. Hilarin)

29. Dezember bis 1. Januar für Männer (P. Ehrenbert).

Adresse: Gärtnerstraße 25, Solothurn, Tel. 065 2 17 70.

St. Josefshaus Wolhusen LU

27.–30. Juli für jüngere Eheleute, gemeinsam.

10.–24. August Ferienkurs (P. A. Löt-scher SMB)

Anmeldungen an Tel. 041 87 11 74.

2. Internationale Bildungswoche für Katholische Kirchenmusik in Rheinfelden 1963

Programm

Samstag, 5. Oktober

17.00 Uhr: Eröffnung

*18.00 Uhr: Betsingmesse – Kaufbeurer Martinsfinken, Gemeinde und Orgel

*20.30 Uhr: Orgelkonzert – Dr. Rudolf Walter, Heidelberg

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Uhr: Hochamt: Proprium von Heinr. Isaak; Gloria: Josquin de Prés; Ordinarium: Gregorianisch; (Missa catholica) – Kaufbeurer Martinsfinken, Gemeinde und Orgel

11.15 Uhr: Matinee in der Johanniterkapelle – Instrumentalensemble

*17.00 Uhr: Chorkonzert – Kaufbeurer Martinsfinken und Orgel

Montag, 7. Oktober

16.00 Uhr: Referat mit Diskussion «Orgelbau und Architektur» – Dr. Rudolf Walter; W. M. Förderer, Architekt, Basel
20.00 Uhr: Abendandacht in Sankt Michael, Basel, u. a. mit doppelchörigen Werken (Vokal/Instrumental) – Chor; Orgel: Prof. Tagliavini, Bologna

Dienstag, 8. Oktober

08.30 Uhr: Missa lecta – Orgel: Prof. Tagliavini

20.00 Uhr: Orgelkonzert an der Silber-

mannorgel im Dom zu Arlesheim – Orgel: Eduard Müller Basel

Mittwoch, 9. Oktober

Nachmittags-Ausflug

20.00 Uhr: Chorkonzert im Dom zu Arlesheim mit Werken von W. A. Mozart, A. Bruckner usw. – Kirchenchor St. Marien, Basel; Leitung: Paul Schaller

Donnerstag, 10. Oktober

*20.00 Uhr: Amt: Proprium und Ordinarium für Gemeinde, Chor, Kantor und Orgel, von Ernst Pfiffner – Orgel: Guido Bartsch, Basel

Freitag, 11. Oktober

16.00 Uhr: Allgemeine aktuelle Fragen – Diskussionsstunde

20.00 Uhr: Chorkonzert in der Martinskirche Basel – Evangelische Singgemeinde Bern; Leitung: Prof. M. Flämig

Samstag, 12. Oktober

*09.00 Uhr: Choralamt, Orgel Improvisation – Orgel: Dr. Rudolf Walter

Schluß der Bildungswoche

* = Pfarrkirche St. Joseph, Rheinfelden

Kurse: Einführung in neue Kirchenmusik (Prof. Hermann Schroeder, Köln). Stimmbildung (Fräulein Ludi Hahn, Kaufbeuren).

Gottesdienstliches Orgelspiel (Dr. Rudolf Walter, Heidelberg).

Altitalienische Orgelmusik (Prof. Dr. L. F. Tagliavini, Bologna)

Organisation: Paul Abtey (St-Louis), Karl Hügin (Basel), Ernst Pfiffner (Basel), Dr. Richard Roth (Rheinfelden), Thomas Wilde (MuttENZ).

Sekretariat: Karl Hügin, Oberwilerstraße 159, Basel.

11. Deutsch-Österreichische Sing- und Spielwoche Salzburg

vom 17.–24. August 1963

Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e.V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns) lädt ein zur 11. Deutsch-Österreichischen Sing- und Spielwoche vom 17.–24. August 1963 und zur internationalen Begegnung in Gemeinschaft mit Vertretern der Jugendkulturarbeit aus Österreich und der Schweiz, die wiederum unter der

Schirmherrschaft des Präsidenten des Nationalrates, Herrn Altbundeskanzler Dr. Figl, Wien, steht. Die Woche dient vornehmlich der Pflege des deutschen und österreichischen Volksliedes und Volkstanzes, dem Chorgesang, Orchester- und Kammermusikspiel sowie der deutschen, österreichischen und schweizerischen Literatur.

Für die Veranstaltungen dieser Woche konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten wie Univ.-Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Staatsakademie Mozarteum Salzburg), Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Prof. Tenta Akademie (Mozarteum Salzburg), Chordirektor Lebrecht Klob, Lübeck, und Kapellmeister Gerhard Frießlich, Fürth i. Bay., gewonnen werden.

Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Woche Karten für Mozartopern und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen und Programmanforderungen sind wegen der stets wachsenden Teilnehmerzahl frühzeitig zu richten an: Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e.V. Sitz Nürnberg, Schweinauer-Hauptstraße 46a, Tel. 662 104.

Neue Kurse der Pro Photo AG

Die Grundkenntnisse der Fotografie, Biel, 15.–20. Juli.

Wir lernen filmen, Biel, 22.–27. Juli.

Die Fotografie als freiwilliges Unterrichtsfach, Biel, 22.–27. Juli.

Treffen aller Freunde der Schulfotografie, Biel, am 21. Juli.

Aufnahmen im Nahbereich mit Foto- und Filmkamera, Zürich, 7.–11. Okt.

Programme und Anmeldeformulare sind bei der Pro Photo AG, Falkenstraße 23, Zürich 8, erhältlich.

Studienreisen nach Dänemark

Die dänischen Küsten

Das Dänische Institut führt auch diesen

Ihre Schüler modellieren gern!



Modellieren ist für Kinder ein Spiel! Es bringt nicht nur in der Schule Abwechslung in den Stundenplan – auch im Ferienlager ist es eine wunderbare Beschäftigung an Regentagen. Verwenden Sie erstklassigen **Bodmer-Ton**, der sich leicht verarbeiten lässt und in der Folie lange frisch bleibt – und zum Bemalen unsere Albis-Engobe-Farben! Die gelungenen Arbeiten werden bei uns glasiert und gebrannt. Gerne senden wir Ihnen ein **Gratismuster Ton** und zur Ansicht die ausgezeichnete Anleitung von U. Fürst (Fr. 2.70), das Buchlein «Formen in Ton» von K. Hils (Fr. 8.70) oder von A. Schneider «Modellieren» (Fr. 2.25).

E. Bodmer & Cie. Tonwarenfabrik Zürich 45

Töpferstrasse 20
Tel. 051/33 06 55

Junger Lehrer sucht ab Mitte Mai für einige Wochen

Aushilfsstelle

im Bergdorf, Ferienkurs oder ähnliches. Schriftliche Offerten unter Chiffre 406 an den Verlag der «Schweizer Schule», Olten.

Welche *Lehrerin* oder welcher *Lehrer* möchte auf gutgelegene Alpen *gratis* in die

Ferien

Schönes Zimmer und Kost. Gewünscht wird, daß dafür zwei Kindern, 2. und 4. Klasse, täglich etwas Schulunterricht erteilt würde. *Familie Emmenegger, Witmoos, Sörenberg*

Sommer eine Studienreise nach Dänemark für schweizerische Lehrerinnen und Lehrer durch, und zwar vom 18. Juli bis 1. August 1963

Die Studienreise führt von der Fischereistadt Esbjerg und der Insel Fano der Nordseeküste entlang und in die Limfjordgegend nach der regen Industriestadt Aalborg mit Exkursionen nach Skagen im nördlichsten Jütland. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Kopenhagen, inkl. einer Nordseelandfahrt, schließt die Studienreise auf der Ostseeinsel Bornholm, wo drei Tage mit Besichtigungen und Wanderungen verbracht werden. Die verschiedenen Studienbesuche in wichtigen Betrieben der Landwirtschaft, der Industrie und des Kunstgewerbes werden auch den persönlichen Kontakt mit Dänen vermitteln. Die Rückreise geht mit dem Schiff über Ystad in Schweden nach Travemünde mit einem halbtägigen Aufenthalt in Lübeck.

Die Kosten sind Fr. 615.- bei 2.-Klaß-Bahnfahrt ab Basel, Liegewagen im Zug und Schlafkabinen im Schiff, alles inbegriffen.

Nordische Kunst, Kunstgewerbe und Architektur

Vom 27. Juli bis 10./12. August 1963 führt das Dänische Institut einen Kurs über nordische Kunst, Kunstgewerbe und Architektur durch. Die erste Woche wird in der modern eingerichteten Volkshochschule Krogerup verbracht, nah am Øresund und dem Museum Louisiana gegenüber. Dozenten und Museumsfachleute werden die verschiedenen Themen erläutern und Besichtigungen in öffentlichen und privaten Kunstsammlungen und kunstgewerblichen Werkstätten sowie Exkursionen leiten.

Für die zweite Woche stehen zwei Rundreisemöglichkeiten den Kursteilnehmern offen.

Rundreise I: (4.–10. August). Studienbesuche in Göteborg (Kunstmuseum, Röhsska Museum für Kunstgewerbe usw.), in Bohuslän (das wichtigste Gebiet Skandinaviens mit prähistorischen Felsenzeichnungen) und in Oslo (Nationalgalerie, das neue Edv. Munch-Museum, Historisches Museum, Wikingerschiffe usw.). Abschließend Besichtigung im nördlichen Jütland und in den Städten Aalborg und Aarhus.

Rundreise II: (4.–12. August). Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Stockholm (Altstadt, Stadthaus, Museen, Kunsthandwerksschule, Gartenstädte Vällingby und Farsta usw.) mit dem Schiff nach der Insel Gotland (Hist. Museum in Visby, mittelalterliche Kirchen und Befestigungen). Weiter mit Schiff nach Helsinki (neue Architektur und Kunstgewerbe, Kunstmuseum Ateneum, Ausflug nach Järvenpää, Hyvinge und Aulanko im finnischen Seengebiet). Zweitägige Schiffsreise (1. Kl.) zurück nach Kopenhagen.

Die Kosten sind bei 2.-Klaß-Bahn- und -Schiffahrt (Helsinki-Kopenhagen jedoch 1. Kl.), Liegewagen im Zug und Schlafkabinen im Schiff, alles inbegriffen:

Kurswoche mit Rundreise I: Fr. 690.-
Kurswoche mit Rundreise II: Fr. 980.-
Sich melden an: Dänisches Institut für Information und kulturellen Austausch, Zürich 2, Tödistraße 9.

Bücher

HELENE PLOHN: *Gefühle und soziales Verhalten im Kindesalter*. Antonius-Verlag, Solothurn 1959. 41 S. Fr. 1.10.

Dieses Heft behandelt die Gemüts- und Gefühlserziehung unserer Kinder und zeigt dem Erzieher, wie er das Kind zu gesundem sozialem Verhalten führen kann. -f.

Berücksichtigt die Inserenten der «Schweizer Schule»

Junger Lehrer sucht eine weitere Stellvertretung als

Zeichenlehrer

(evtl. auch Turnen) irgendwo in der Schweiz für die Zeit von Mitte November 1963 bis Ende März 1964. Offerten unter Chiffre 407 an den Verlag der «Schweizer Schule», Olten.